

Introduction to Scientific Working

Alexander Maringele et al.

CL @ UIBK

SS 2017



Zusammenfassung der letzten LVA

Zusammenfassung der letzten LVA

Definition

Zusammenfassung der letzten LVA

Definition

- Ein **Zitat** ist die wortwörtliche Wiederholung

Zusammenfassung der letzten LVA

Definition

- Ein **Zitat** ist die wortwörtliche Wiederholung
- Eine **Paraphrase** bezeichnet die Darstellung des Gedanken eines anderen in eigenen Worten

Zusammenfassung der letzten LVA

Definition

- Ein **Zitat** ist die wortwörtliche Wiederholung
- Eine **Paraphrase** bezeichnet die Darstellung des Gedanken eines anderen in eigenen Worten

Verweis auf Webseiten

Zusammenfassung der letzten LVA

Definition

- Ein **Zitat** ist die wortwörtliche Wiederholung
- Eine **Paraphrase** bezeichnet die Darstellung des Gedanken eines anderen in eigenen Worten

Verweis auf Webseiten

- Quellen die nur online verfügbar sind können unter der Angabe des Links zitiert werden

Zusammenfassung der letzten LVA

Definition

- Ein **Zitat** ist die wortwörtliche Wiederholung
- Eine **Paraphrase** bezeichnet die Darstellung des Gedanken eines anderen in eigenen Worten

Verweis auf Webseiten

- Quellen die nur online verfügbar sind können unter der Angabe des Links zitiert werden
- Einzelne Webseiten nur dann zitieren, wenn diese stabil sind (und dann als Fußnote)

Zusammenfassung der letzten LVA

Definition

- Ein **Zitat** ist die wortwörtliche Wiederholung
- Eine **Paraphrase** bezeichnet die Darstellung des Gedanken eines anderen in eigenen Worten

Verweis auf Webseiten

- Quellen die nur online verfügbar sind können unter der Angabe des Links zitiert werden
- Einzelne Webseiten nur dann zitieren, wenn diese stabil sind (und dann als Fußnote)
- Wenn auf den Inhalt von fluktuierenden Seiten verwiesen wird, muss das Datum des Zugriffs beigefügt werden

Zusammenfassung der letzten LVA

Definition

- Ein **Zitat** ist die wortwörtliche Wiederholung
- Eine **Paraphrase** bezeichnet die Darstellung des Gedanken eines anderen in eigenen Worten

Verweis auf Webseiten

- Quellen die nur online verfügbar sind können unter der Angabe des Links zitiert werden
- Einzelne Webseiten nur dann zitieren, wenn diese stabil sind (und dann als Fußnote)
- Wenn auf den Inhalt von fluktuierenden Seiten verwiesen wird, muss das Datum des Zugriffs beigefügt werden
- Es gibt keine verbindlichen Regeln, ob einzelne Webseiten auch im Literaturverzeichnis aufgenommen werden können

Proseminaraufgaben (für den 7. April)

Proseminaraufgaben (für den 7. April)

- Plagiatsfälle:

Proseminaraufgaben (für den 7. April)

- Plagiatsfälle:
 - 1 Annette Schavan, Deutsche Ministerin für Bildung und Forschung.

Proseminaraufgaben (für den 7. April)

- Plagiatsfälle:
 - 1 Annette Schavan, Deutsche Ministerin für Bildung und Forschung.
 - 2 Christian Buchmann, Steirischer Landesrat für Wirtschaft.

Proseminaraufgaben (für den 7. April)

- Plagiatsfälle:

- 1 Annette Schavan, Deutsche Ministerin für Bildung und Forschung.
- 2 Christian Buchmann, Steirischer Landesrat für Wirtschaft.

„Im Gegensatz zu Österreich hat das wissenschaftliche Plagiat in Amerika stärkere Konsequenzen: [...] (bis hin zur Exmatrikulation) [...].“ (vgl. Schlonsok, Bernadette (9. 2005): Zur Problematik der Plagiate.

Proseminaraufgaben (für den 7. April)

- Plagiatsfälle:

- 1 Annette Schavan, Deutsche Ministerin für Bildung und Forschung.
- 2 Christian Buchmann, Steirischer Landesrat für Wirtschaft.

„Im Gegensatz zu Österreich hat das wissenschaftliche Plagiat in Amerika stärkere Konsequenzen: [...] (bis hin zur Exmatrikulation) [...]“ (vgl. Schlonsok, Bernadette (9. 2005): Zur Problematik der Plagiate.¹

¹Nach <http://www.unet.univie.ac.at/~a0301287/Strafrecht.htm>, 2. April, 2014; Originallink existiert nicht mehr. (eventuell im Google Cache)

Proseminaraufgaben (für den 7. April)

- Plagiatsfälle:

- 1 Annette Schavan, Deutsche Ministerin für Bildung und Forschung.
- 2 Christian Buchmann, Steirischer Landesrat für Wirtschaft.

„Im Gegensatz zu Österreich hat das wissenschaftliche Plagiat in Amerika stärkere Konsequenzen: [...] (bis hin zur Exmatrikulation) [...]“ (vgl. Schlonsok, Bernadette (9. 2005): Zur Problematik der Plagiate.¹

- Nennen Sie zumindest 3 Schreibhürden

¹Nach <http://www.unet.univie.ac.at/~a0301287/Strafrecht.htm>, 2. April, 2014; Originallink existiert nicht mehr. (eventuell im Google Cache)

Proseminaraufgaben (für den 7. April)

- Plagiatsfälle:

- 1 Annette Schavan, Deutsche Ministerin für Bildung und Forschung.
- 2 Christian Buchmann, Steirischer Landesrat für Wirtschaft.

„Im Gegensatz zu Österreich hat das wissenschaftliche Plagiat in Amerika stärkere Konsequenzen: [...] (bis hin zur Exmatrikulation) [...]“ (vgl. Schlonsok, Bernadette (9. 2005): Zur Problematik der Plagiate.¹

- Nennen Sie zumindest 3 Schreibhürden

- 1 Schreiben kann man oder nicht

¹Nach <http://www.unet.univie.ac.at/~a0301287/Strafrecht.htm>, 2. April, 2014; Originallink existiert nicht mehr. (eventuell im Google Cache)

Proseminaraufgaben (für den 7. April)

- Plagiatsfälle:

- 1 Annette Schavan, Deutsche Ministerin für Bildung und Forschung.
- 2 Christian Buchmann, Steirischer Landesrat für Wirtschaft.

„Im Gegensatz zu Österreich hat das wissenschaftliche Plagiat in Amerika stärkere Konsequenzen: [...] (bis hin zur Exmatrikulation) [...].“ (vgl. Schlonsok, Bernadette (9. 2005): Zur Problematik der Plagiate.¹

- Nennen Sie zumindest 3 Schreibhürden

- 1 Schreiben kann man oder nicht
- 2 Perfekt oder gar nicht

¹Nach <http://www.unet.univie.ac.at/~a0301287/Strafrecht.htm>, 2. April, 2014; Originallink existiert nicht mehr. (eventuell im Google Cache)

Proseminaraufgaben (für den 7. April)

- Plagiatsfälle:

- 1 Annette Schavan, Deutsche Ministerin für Bildung und Forschung.
- 2 Christian Buchmann, Steirischer Landesrat für Wirtschaft.

„Im Gegensatz zu Österreich hat das wissenschaftliche Plagiat in Amerika stärkere Konsequenzen: [...] (bis hin zur Exmatrikulation) [...]“ (vgl. Schlonsok, Bernadette (9. 2005): Zur Problematik der Plagiate.¹

- Nennen Sie zumindest 3 Schreibhürden

- 1 Schreiben kann man oder nicht
- 2 Perfekt oder gar nicht
- 3 Ich kann nicht Englisch

¹Nach <http://www.unet.univie.ac.at/~a0301287/Strafrecht.htm>, 2. April, 2014; Originallink existiert nicht mehr. (eventuell im Google Cache)

Inhalte der Lehrveranstaltung

Erarbeiten und Verstehen von Texten

Texte verstehen bzw. in eigenen Worten zusammenfassen, Literaturrecherche, Recherchen im Internet, richtig zitieren

Form und Struktur einer Arbeit

Textsorten: Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten, Thema analysieren und in Form bringen

L^AT_EX

Eingabefile, Setzen von Text, bzw. von Bildern, Setzen von mathematischen Formeln, Seitenaufbau, Schriften, Spezialfälle

Bewertung, Prüfung und Präsentation von Arbeiten

Bewerten von anderen Arbeiten, Das review System in der Informatik, Präsentieren: eine Einführung

Inhalte der Lehrveranstaltung

Erarbeiten und Verstehen von Texten

Texte verstehen bzw. in eigenen Worten zusammenfassen, Literaturrecherche, Recherchen im Internet, richtig zitieren

Form und Struktur einer Arbeit

Textsorten: Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten, Thema analysieren und in Form bringen

L^AT_EX

Eingabefile, Setzen von Text, bzw. von Bildern, Setzen von mathematischen Formeln, Seitenaufbau, Schriften, Spezialfälle

Bewertung, Prüfung und Präsentation von Arbeiten

Bewerten von anderen Arbeiten, Das review System in der Informatik, Präsentieren: eine Einführung

Textsorte: Seminararbeit



Seminar Report

Title

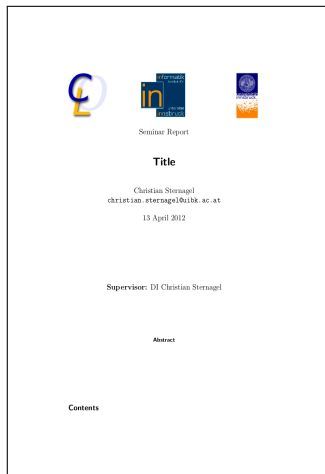
Christian Sternagel
christian.sternagel@uibk.ac.at
13 April 2012

Supervisor: DI Christian Sternagel

Abstract

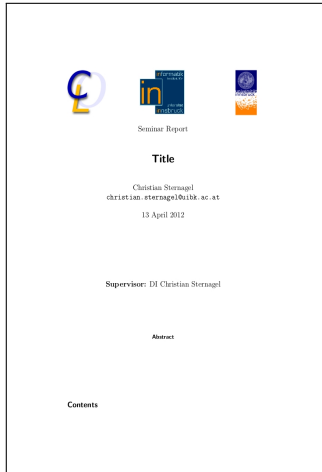
Contents

Textsorte: Seminararbeit



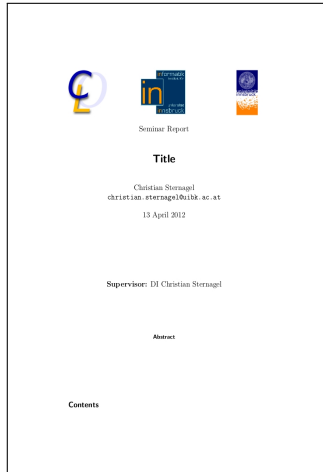
- 15–30 Seiten

Textsorte: Seminararbeit



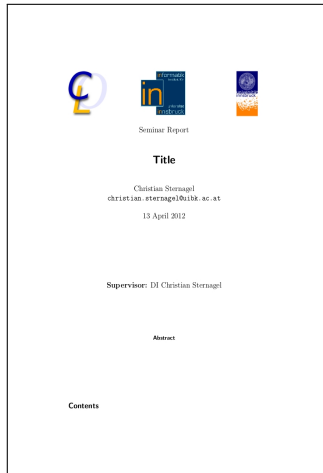
- 15–30 Seiten
- Zusammenfassung/Erläuterung bestehender wissenschaftlicher Arbeiten

Textsorte: Seminararbeit



- 15–30 Seiten
- Zusammenfassung/Erläuterung bestehender wissenschaftlicher Arbeiten
- Kein Anspruch auf Originalität, aber Vollständigkeit

Textsorte: Seminararbeit



- 15–30 Seiten
- Zusammenfassung/Erläuterung bestehender wissenschaftlicher Arbeiten
- Kein Anspruch auf Originalität, aber Vollständigkeit
- Eigener Beitrag besteht meist in der Aufbereitung (= gefälliger Darstellung) der Arbeiten

Textsorte: Bachelorarbeit



Bachelor Thesis

Title

Christian Sternagel
christian.sternagel@uibk.ac.at
14 April 2012

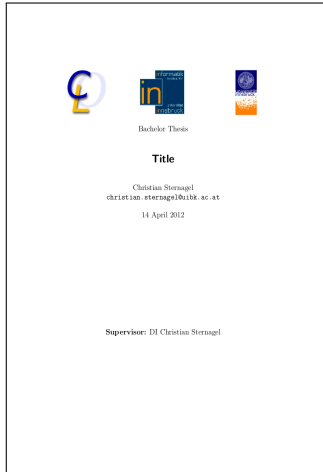
Supervisor: DI Christian Sternagel

Textsorte: Bachelorarbeit

- 30–60 Seiten

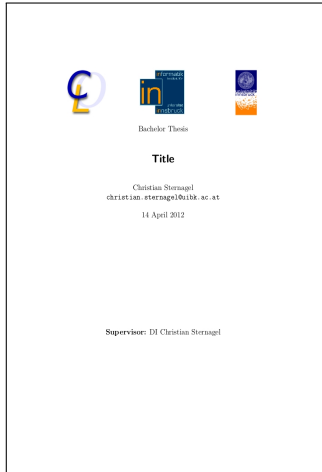


Textsorte: Bachelorarbeit



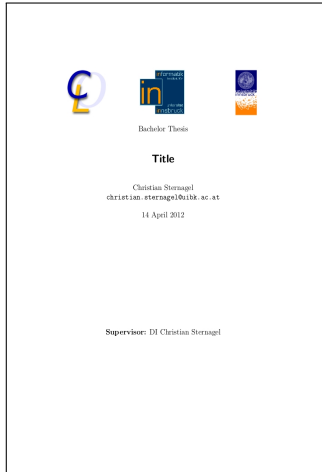
- 30–60 Seiten
- Im Rahmen der Bachelorarbeit wird ein Projekt mit einem Arbeitsaufwand von 500 Stunden abgewickelt, die Bachelorarbeit beschreibt dieses Projekt

Textsorte: Bachelorarbeit



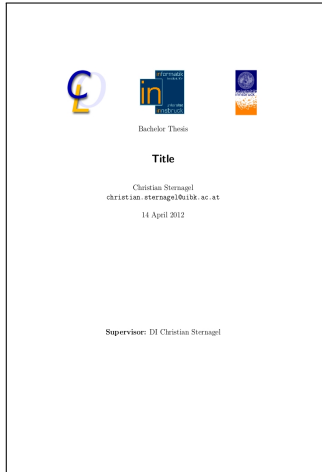
- 30–60 Seiten
- Im Rahmen der Bachelorarbeit wird ein Projekt mit einem Arbeitsaufwand von 500 Stunden abgewickelt, die Bachelorarbeit beschreibt dieses Projekt
- Üblicherweise ist das Bachelorprojekt ein Programmierprojekt

Textsorte: Bachelorarbeit



- 30–60 Seiten
- Im Rahmen der Bachelorarbeit wird ein Projekt mit einem Arbeitsaufwand von 500 Stunden abgewickelt, die Bachelorarbeit beschreibt dieses Projekt
- Üblicherweise ist das Bachelorprojekt ein Programmierprojekt
- Kein Anspruch auf Originalität, aber Darstellung der erzielten Ergebnisse

Textsorte: Bachelorarbeit



- 30–60 Seiten
- Im Rahmen der Bachelorarbeit wird ein Projekt mit einem Arbeitsaufwand von 500 Stunden abgewickelt, die Bachelorarbeit beschreibt dieses Projekt
- Üblicherweise ist das Bachelorprojekt ein Programmierprojekt
- Kein Anspruch auf Originalität, aber Darstellung der erzielten Ergebnisse
- Der Übergang von einer Seminararbeit zur Bachelorarbeit kann, je nach Thema, fließend sein

Textsorte: Masterarbeit

Title

master thesis in computer science

by

Christian Sternagel

submitted to the Faculty of Mathematics, Computer
Science and Physics of the University of Innsbruck

in partial fulfillment of the requirements
for the degree of Master of Science

supervisor: DI Christian Sternagel,
Institute of Computer Science

Innsbruck, 14 April 2012

Textsorte: Masterarbeit

- 60–100 Seiten

Title

master thesis in computer science

by

Christian Sternagel

submitted to the Faculty of Mathematics, Computer
Science and Physics of the University of Innsbruck

in partial fulfillment of the requirements
for the degree of Master of Science

supervisor: DI Christian Sternagel,
Institute of Computer Science

Innsbruck, 14 April 2012

Textsorte: Masterarbeit

- 60–100 Seiten
- Zusammenfassung, Erläuterung, und eventuell Implementierung bestehender wissenschaftlicher Arbeiten

Title

master thesis in computer science

by

Christian Sternagel

submitted to the Faculty of Mathematics, Computer
Science and Physics of the University of Innsbruck

in partial fulfillment of the requirements
for the degree of Master of Science

supervisor: DI Christian Sternagel,
Institute of Computer Science

Innsbruck, 14 April 2012

Textsorte: Masterarbeit

Title

master thesis in computer science

by

Christian Sternagel

submitted to the Faculty of Mathematics, Computer
Science and Physics of the University of Innsbruck

in partial fulfillment of the requirements
for the degree of Master of Science

supervisor: DI Christian Sternagel,
Institute of Computer Science

Innsbruck, 14 April 2012

- 60–100 Seiten
- Zusammenfassung, Erläuterung, und eventuell Implementierung bestehender wissenschaftlicher Arbeiten
- Im Gegensatz zu einer Seminararbeit wird in der Masterarbeit erwartet, dass neue Erkenntnisse eingebracht werden

Textsorte: Masterarbeit

Title

master thesis in computer science

by

Christian Sternagel

submitted to the Faculty of Mathematics, Computer
Science and Physics of the University of Innsbruck

in partial fulfillment of the requirements
for the degree of Master of Science

supervisor: DI Christian Sternagel,
Institute of Computer Science

Innsbruck, 14 April 2012

- 60–100 Seiten
- Zusammenfassung, Erläuterung, und eventuell Implementierung bestehender wissenschaftlicher Arbeiten
- Im Gegensatz zu einer Seminararbeit wird in der Masterarbeit erwartet, dass neue Erkenntnisse eingebracht werden
- Eigener Beitrag besteht meist in der Aufbereitung, aber auch Verallgemeinerung der Arbeiten

Textsorte: Masterarbeit

Title

master thesis in computer science

by

Christian Sternagel

submitted to the Faculty of Mathematics, Computer
Science and Physics of the University of Innsbruck

in partial fulfillment of the requirements
for the degree of Master of Science

supervisor: DI Christian Sternagel,
Institute of Computer Science

Innsbruck, 14 April 2012

- 60–100 Seiten
- Zusammenfassung, Erläuterung, und eventuell Implementierung bestehender wissenschaftlicher Arbeiten
- Im Gegensatz zu einer Seminararbeit wird in der Masterarbeit erwartet, dass neue Erkenntnisse eingebracht werden
- Eigener Beitrag besteht meist in der Aufbereitung, aber auch Verallgemeinerung der Arbeiten
- Idealerweise führen Masterarbeiten direkt zu (wissenschaftlichen) Veröffentlichungen

“Dem Inhalt eine Struktur geben”

“Dem Inhalt eine Struktur geben”

- Titelseite

“Dem Inhalt eine Struktur geben”

- Titelseite
- Abstract

“Dem Inhalt eine Struktur geben”

- Titelseite
- Abstract
- Inhaltsverzeichnis

“Dem Inhalt eine Struktur geben”

- Titelseite
- Abstract
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung

“Dem Inhalt eine Struktur geben”

- Titelseite
- Abstract
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- **Hauptteil**

“Dem Inhalt eine Struktur geben”

- Titelseite
- Abstract
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- **Hauptteil**
- Schlussfolgerung

“Dem Inhalt eine Struktur geben”

- Titelseite
- Abstract
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- **Hauptteil**
- Schlussfolgerung
- Literaturverzeichnis

“Dem Inhalt eine Struktur geben”

- Titelseite
- Abstract
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- **Hauptteil**
- Schlussfolgerung
- Literaturverzeichnis
- Anhang

“Dem Inhalt eine Struktur geben”

- Titelseite
- Abstract
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- **Hauptteil**
- Schlussfolgerung
- Literaturverzeichnis
- Anhang

Nach dem (teilweisen) Lesen und Verstehen der für Ihre Arbeit relevanten Literatur beginnen Sie mit dem Verfassen des Hauptteils.

Titelseite, Abstract und Inhaltsverzeichnis

Der erste Eindruck zählt

Titelseite, Abstract und Inhaltsverzeichnis

Der erste Eindruck zählt

- Die Titelseite enthält zumindest den Titel, das Datum und die Namen der AutorInnen und BetreuerInnen der Arbeit.

Titelseite, Abstract und Inhaltsverzeichnis

Der erste Eindruck zählt

- Die Titelseite enthält zumindest den Titel, das Datum und die Namen der AutorInnen und BetreuerInnen der Arbeit.
- `\title{...} \date{...} \author{...} \supervisor{...}`
`\maketitle`

Titelseite, Abstract und Inhaltsverzeichnis

Der erste Eindruck zählt

- Die Titelseite enthält zumindest den Titel, das Datum und die Namen der AutorInnen und BetreuerInnen der Arbeit.
- `\title{...} \date{...} \author{...} \supervisor{...}`
`\maketitle`
- Das Abstract ist eine kurze und prägnante Zusammenfassung der Arbeit ohne Wertung oder Referenzen.

Titelseite, Abstract und Inhaltsverzeichnis

Der erste Eindruck zählt

- Die Titelseite enthält zumindest den Titel, das Datum und die Namen der AutorInnen und BetreuerInnen der Arbeit.
- `\title{...} \date{...} \author{...} \supervisor{...}`
`\maketitle`
- Das Abstract ist eine kurze und prägnante Zusammenfassung der Arbeit ohne Wertung oder Referenzen.
- Schreiben Sie das Abstract nach dem fertiggestellten Hauptteil und auch nach Einleitung und Zusammenfassung.

Titelseite, Abstract und Inhaltsverzeichnis

Der erste Eindruck zählt

- Die Titelseite enthält zumindest den Titel, das Datum und die Namen der AutorInnen und BetreuerInnen der Arbeit.
- `\title{...} \date{...} \author{...} \supervisor{...}`
`\maketitle`
- Das Abstract ist eine kurze und prägnante Zusammenfassung der Arbeit ohne Wertung oder Referenzen.
- Schreiben Sie das Abstract nach dem fertiggestellten Hauptteil und auch nach Einleitung und Zusammenfassung.
- `\begin{abstract} ... \end{abstract}`

Titelseite, Abstract und Inhaltsverzeichnis

Der erste Eindruck zählt

- Die Titelseite enthält zumindest den Titel, das Datum und die Namen der AutorInnen und BetreuerInnen der Arbeit.
- `\title{...} \date{...} \author{...} \supervisor{...}`
`\maketitle`
- Das Abstract ist eine kurze und prägnante Zusammenfassung der Arbeit ohne Wertung oder Referenzen.
- Schreiben Sie das Abstract nach dem fertiggestellten Hauptteil und auch nach Einleitung und Zusammenfassung.
- `\begin{abstract} ... \end{abstract}`
- Das Inhaltsverzeichnis verweist auf (Unter-) Kapitel und Abschnitte.

Titelseite, Abstract und Inhaltsverzeichnis

Der erste Eindruck zählt

- Die Titelseite enthält zumindest den Titel, das Datum und die Namen der AutorInnen und BetreuerInnen der Arbeit.
- `\title{...} \date{...} \author{...} \supervisor{...}`
`\maketitle`
- Das Abstract ist eine kurze und prägnante Zusammenfassung der Arbeit ohne Wertung oder Referenzen.
- Schreiben Sie das Abstract nach dem fertiggestellten Hauptteil und auch nach Einleitung und Zusammenfassung.
- `\begin{abstract} ... \end{abstract}`
- Das Inhaltsverzeichnis verweist auf (Unter-) Kapitel und Abschnitte.
- `\tableofcontents`

Einleitung

Hier wird die Arbeit in Kurzform vorgestellt und motiviert

Einleitung

Hier wird die Arbeit in Kurzform vorgestellt und motiviert

- Seien Sie sehr präzise, wenn Sie die Einleitung schreiben

Einleitung

Hier wird die Arbeit in Kurzform vorgestellt und motiviert

- Seien Sie sehr präzise, wenn Sie die Einleitung schreiben
- Die Leserin muss eine Idee dafür bekommen, welche Themen die Arbeit behandelt

Einleitung

Hier wird die Arbeit in Kurzform vorgestellt und motiviert

- Seien Sie sehr präzise, wenn Sie die Einleitung schreiben
- Die Leserin muss eine Idee dafür bekommen, welche Themen die Arbeit behandelt
- Die Einleitung endet mit einer detaillierten Beschreibung der Struktur der Arbeit

Einleitung

Hier wird die Arbeit in Kurzform vorgestellt und motiviert

- Seien Sie sehr präzise, wenn Sie die Einleitung schreiben
- Die Leserin muss eine Idee dafür bekommen, welche Themen die Arbeit behandelt
- Die Einleitung endet mit einer detaillierten Beschreibung der Struktur der Arbeit
- Schreiben Sie die Einleitung nach dem fertiggestellten Hauptteil

Einleitung

Hier wird die Arbeit in Kurzform vorgestellt und motiviert

- Seien Sie sehr präzise, wenn Sie die Einleitung schreiben
- Die Leserin muss eine Idee dafür bekommen, welche Themen die Arbeit behandelt
- Die Einleitung endet mit einer detaillierten Beschreibung der Struktur der Arbeit
- Schreiben Sie die Einleitung nach dem fertiggestellten Hauptteil

Einleitung

Hier wird die Arbeit in Kurzform vorgestellt und motiviert

- Seien Sie sehr präzise, wenn Sie die Einleitung schreiben
- Die Leserin muss eine Idee dafür bekommen, welche Themen die Arbeit behandelt
- Die Einleitung endet mit einer detaillierten Beschreibung der Struktur der Arbeit
- Schreiben Sie die Einleitung nach dem fertiggestellten Hauptteil

Beispiel

This document gives some hints on how to structure and organize a thesis. It does not contain explicit help on \LaTeX . For that issue please refer to a short introduction in German [2] or a not so short introduction in English [1]. To ensure a uniform layout this note further fixes some conventions when typesetting in \LaTeX and lists some useful packages.

Hauptteil

Beschreibung und Analyse des Themas

Hauptteil

Beschreibung und Analyse des Themas

Strukturierung

Hauptteil

Beschreibung und Analyse des Themas

Strukturierung

- Strukturieren Sie die Arbeit in Kapitel und Unterkapitel, sodass ein Kapitel eine logische Einheit beschreibt

Hauptteil

Beschreibung und Analyse des Themas

Strukturierung

- Strukturieren Sie die Arbeit in Kapitel und Unterkapitel, sodass ein Kapitel eine logische Einheit beschreibt
- Beginnen Sie Sektionen mit einem kurzen Absatz, der den Inhalt beschreibt

Hauptteil

Beschreibung und Analyse des Themas

Strukturierung

- Strukturieren Sie die Arbeit in Kapitel und Unterkapitel, sodass ein Kapitel eine logische Einheit beschreibt
- Beginnen Sie Sektionen mit einem kurzen Absatz, der den Inhalt beschreibt
- Vermeiden Sie zu lange beziehungsweise zu kurze Kapitel

Hauptteil

Beschreibung und Analyse des Themas

Strukturierung

- Strukturieren Sie die Arbeit in Kapitel und Unterkapitel, sodass ein Kapitel eine logische Einheit beschreibt
- Beginnen Sie Sektionen mit einem kurzen Absatz, der den Inhalt beschreibt
- Vermeiden Sie zu lange beziehungsweise zu kurze Kapitel

Formatierung

Hauptteil

Beschreibung und Analyse des Themas

Strukturierung

- Strukturieren Sie die Arbeit in Kapitel und Unterkapitel, sodass ein Kapitel eine logische Einheit beschreibt
- Beginnen Sie Sektionen mit einem kurzen Absatz, der den Inhalt beschreibt
- Vermeiden Sie zu lange beziehungsweise zu kurze Kapitel

Formatierung

- Auch im Englischen werden die Worte in Überschriften groß geschrieben

Hauptteil

Beschreibung und Analyse des Themas

Strukturierung

- Strukturieren Sie die Arbeit in Kapitel und Unterkapitel, sodass ein Kapitel eine logische Einheit beschreibt
- Beginnen Sie Sektionen mit einem kurzen Absatz, der den Inhalt beschreibt
- Vermeiden Sie zu lange beziehungsweise zu kurze Kapitel

Formatierung

- Auch im Englischen werden die Worte in Überschriften groß geschrieben
- Verwenden Sie dedizierte Umgebungen für Programmlistings, Tabellen, Grafiken, etc.

Schlussfolgerung

Wiederholung des Themas und Analyse in Bezug auf die Motivation

Schlussfolgerung

Wiederholung des Themas und Analyse in Bezug auf die Motivation

- Die Themen der Arbeit werden noch einmal vorgestellt

Schlussfolgerung

Wiederholung des Themas und Analyse in Bezug auf die Motivation

- Die Themen der Arbeit werden noch einmal vorgestellt
- Die Ergebnisse der Arbeit werden mit der Motivation in der Einleitung verglichen

Schlussfolgerung

Wiederholung des Themas und Analyse in Bezug auf die Motivation

- Die Themen der Arbeit werden noch einmal vorgestellt
- Die Ergebnisse der Arbeit werden mit der Motivation in der Einleitung verglichen
- Beschreiben Sie die eigenen Arbeit

Schlussfolgerung

Wiederholung des Themas und Analyse in Bezug auf die Motivation

- Die Themen der Arbeit werden noch einmal vorgestellt
- Die Ergebnisse der Arbeit werden mit der Motivation in der Einleitung verglichen
- Beschreiben Sie die eigenen Arbeit
- Eventuell gehen Sie auf zukünftige Arbeit und ähnliche Arbeiten ein

Schlussfolgerung

Wiederholung des Themas und Analyse in Bezug auf die Motivation

- Die Themen der Arbeit werden noch einmal vorgestellt
- Die Ergebnisse der Arbeit werden mit der Motivation in der Einleitung verglichen
- Beschreiben Sie die eigenen Arbeit
- Eventuell gehen Sie auf zukünftige Arbeit und ähnliche Arbeiten ein
- Schreiben Sie die Schlussfolgerung nach dem fertiggestellten Hauptteil

Schlussfolgerung

Wiederholung des Themas und Analyse in Bezug auf die Motivation


- Die Themen der Arbeit werden noch einmal vorgestellt
- Die Ergebnisse der Arbeit werden mit der Motivation in der Einleitung verglichen
- Beschreiben Sie die eigenen Arbeit
- Eventuell gehen Sie auf zukünftige Arbeit und ähnliche Arbeiten ein
- Schreiben Sie die Schlussfolgerung nach dem fertiggestellten Hauptteil

Beispiel

This note gives a comprehensive guide for computational logic students on how to organize their scientific documents. In order to get started with \LaTeX some useful packages are mentioned.

Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis

-  T. Oetiker, H. Partl, I. Hyna, and E. Schlegl.
The not so short introduction to LaTeX, 2015.
<http://ctan.org/tex-archive/info/lshort/english>.

Literaturverzeichnis



T. Oetiker, H. Partl, I. Hyna, and E. Schlegl.

The not so short introduction to LaTeX, 2015.

<http://ctan.org/tex-archive/info/lshort/english>.



M. Daniel, P. Gundlach, W. Schmidt, J. Knappen, H. Partl, and I. Hyna.

LaTeX-Kurzbeschreibung, 2016.

[http:](http://ctan.org/tex-archive/info/german/LaTeX2e-Kurzbeschreibung)

[//ctan.org/tex-archive/info/german/LaTeX2e-Kurzbeschreibung](http://ctan.org/tex-archive/info/german/LaTeX2e-Kurzbeschreibung).

Proseminaraufgaben (für den 28. April)

Proseminaraufgaben (für den 28. April)

- 1 Lesen Sie das Kapitel “Lust statt Last: Wissenschaftliche Texte schreiben” von Norbert Frank, Sektion 4

Proseminaraufgaben (für den 28. April)

- 1 Lesen Sie das Kapitel “Lust statt Last: Wissenschaftliche Texte schreiben” von Norbert Frank, Sektion 4
- 2 Lesen Sie “How to Write a Thesis” von Harald Zankl